

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 3. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Beleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kosten das Blatt 50 Pf. mehr.Anzeigen: die Petitsze oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neustadt 30 Pf.**Deutschland.**

C Berlin, 2. Juli. Zur Frage der bau-
lichen Widerstandsfähigkeit der Eisenbahnbrücken
benimmt ein englischer Ingenieur, daß hunderte
solcher Brücken, welche einen Bahnverkehr von
20 Zügen täglich mit vollster Sicherheit bewältigen,
unter einem Verkehr von 20 Zügen ständig
unter einem Verkehr von 20 Zügen ständig
zweifellos hunderte hinzoster Trüte zusammen-
brechen würden. Er wurde zu dieser Beobach-
tung geführt, als er vor etwa 20 Jahren eine
Anzahl eiserner Träger gewöhnlicher Stärke nach
Einführung des Fünfminutenverkehrs Brüche er-
halten sah. Ähnliche Beobachtungen machte er
voriges Jahr an etwa 100 Trägern der Newyor-
ker Hochbahn, wo in Folge der unaufhörlichen
Stöße der alle drei Minuten darüber hinbran-
nenden Züge die Eisenbahnbrücken abgenutzt
wurden, daß sie nach verhältnismäßig sehr kur-
zer Zeit ausgewehlt werden mußten. Auf
einer Eisenbahnbrücke über dem Trent wurde un-
gefähr derselbe Hergang konstatiert, nur daß da-
selbst wegen des schwachen Verkehrs die Stand-
festigkeit der eisernen Träger nach ebenjewei-
len Jahren, statt, wie auf stark befahrenen Bahnen,
nach Monaten zählt. Wenn die Seeschiffe un-
unterbrochen schwerem Sturm und Wogenbrang
ausgesetzt sein würden, würde der Prozentsatz der
Eisenbrüche schnell brechen müßt, wenn sie unter
scharfem Wind rückwärts und vorwärts gebo-
gen wird. Genaue derselbe Effekt wird nach ent-
sprechend langen Zeiträumen sich einstellen, wenn
die jeweilige Durchbiegung auch nur eine so ge-
ringfügige ist, daß sie den Augen des Beobach-
ters entgeht. Die Kurbelachse einer Lokomotive
biegt sich nur $\frac{1}{10}$ (engl.) Zoll unter den stärk-
sten Biegungsüberfällen deutlich zu ausgesetzt wird,
doch ist ihre Haltbarkeit eine begrenzte. Im
Jahre 1883 brach 1 von 50 Zügen während der
Fahrt, und 1 von 15 mußte wegen Beschädigung
erneuert werden. Von den im Jahre 1883
auf den Bahnen des Vereinigten Königreichs im
Vertrieb vorhandenen 14,848 Lokomotiven mussten
911 ihre Kurbelachsen auswechseln. Ebenso
wurden während der letzten 5 Jahre nicht weniger
als 228 unter britischer Flagge fahrende
Dampfschiffe durch den Bruch der Schrauben-
welle heimgesucht. Die Erfahrung hat gezeigt,
daß selbst eine nur mäßige Kraftentwicklung,
wobei aber Zusammensetzung und Ausdehnung
regelmäßig abwechselt, nach hundertmillionen-
facher Biederholung ebenso unschwer einen Bruch
des Materials herbeiführt, als das plötzlich
Durchbiegen im scharfen Winkel.

— Fürst Bismarck wird in etwa acht Ta-
gen in Tübingen erwarten, um die ihm so treff-
lich bekommende Kur zu gebrauchen. Nach be-
endetem Kur wird sich derjebe nach Barzin be-
geben.

— Neben die Einrichtungen in dem von
Bischof Konrad geleiteten Priesterseminar zu
Trier schreibt ein katholisches Blatt, das in
Nähe erscheinende „Edu der Gegenwart“:

„Das Priesterseminar zu Trier hat mit
Beginn des Sommersemesters 20 neue Zöglinge
aufgenommen. Das Haus reicht nicht aus, um
sämtliche über 100 Alumnen in den vier
Zahrschriften aufzunehmen, so daß 5 derselben
im hiesigen Gymnasium untergebracht wer-
den müssen. Den Besuch einer Universität
außerhalb der Diözese (abgesehen von Rom und
Innsbruck) gestattet der hiesige Bischof nicht;
auch hat er das früher übliche 1—2jährige so-
genannte Externat (Wohnen der Studirenden außer-
halb der Mauern des Seminars) aufgehoben.
Es sind nun zwei Häuser in der Nähe des Se-
minars angekauft worden, in welchen mit Be-
ginn des Wintersemesters für die jüngeren Kurie-
gen ein gemeinsame Studi- und Schlafstätte eingerichtet
werden, so daß nicht mehr, wie bisher, jeder
Alumnus ein eigenes Zimmer bewohnt. In dem
früheren Hauptgebäude sollen auch für das kom-
mende Wintersemester keine Heizungsanordnungen
für die einzelnen Wohngesellen der dort verblei-
benden Alumnen getroffen werden, so daß diese
ebenfalls im Winter in Studiräumen (für
ca. 30 Alumnen) zu宿泊 haben werden.
Durch das auf diese Weise nothwendige „ge-
meinsame Leben“ hofft man die Alumnen auf-
einander zu gewöhnen, und durch Abstötung und
Entfehlung für die spätere Praxis in höherem
Maße zu Gehorsam und Disziplin gegenüber den
geistlichen Vorgesetzten zu erziehen; die dem
Deutschen eigene Bedeutung der Individualität
 soll dadurch eingedammt und abgeschafft werden.
— Seit diesem Semester hat man auch
auf höhere (bischöfliche) Auordnungen begonnen,
die vorlesungen, vorläufig die in der Dozentur,
Apologetik und in der neutestamentlichen Ereignis-
in lateinischer Sprache zu halten; wie wir
hören, soll auch die Philosophie, sobald als thun-
lich, in lateinischer Sprache und formell
scholastisch vorgetragen werden. Zwei der zuletzt
an der Anstalt ernannten Lehrer beherrschen diese
Methode vollkommen als Zöglinge des „Colle-
gium Germanicum“ zu Rom; auch soll für
einen event. baldigen Wechsel wiederum
ein Zögling dieser Anstalt als Philosophieprofessor
deputirt werden, der dann die Philosophie in
der genannten Methode lehren würde, da
diese als Vorstufe der positiv-scholastischen
Dogmatik geeigneter erscheint, als die bis-
her an den deutschen theologischen Lehr-
anstalten, so z. B. (abgesehen von den Univer-
sitäten) auch an den westlich theologischen An-
stalten zu Paderborn, Fulda, Mainz, üblich
Unterrichtswweise in der Philosophie, welche auch
die neueren philosophischen und naturwissenschaft-
lichen Systeme, sowie die nationale Literatur zu
berücksichtigen pflegt. Sobald als thunlich soll
die Studienzeit der Theologiestudirenden (bisher 4 Jahre)
um ein weiteres Jahr (also
auf 5 Jahre) verlängert werden, da der kurze
Aufenthalt von 4 Jahren im Seminar für eine
grundliche ascetische und dogmatische Ausbildung
kaum ausreichen dürfte. Die Hoffnung, daß
Seminar werde in dieser Weise segensreich für
die Heilung der religiösen und sozialen Schäden
unferer Zeit wirken, können wir leider nicht
theilen. Ein derartiges Extrem ist so wenig von
Dauer, als der „Febrontianismus“. Das Ziel
solcher Einrichtungen, die bisher großenteils im
Seminar und in der (Trierer) Diözese unbekannt
waren, dürfte schwierig zu erkennen sein, tragen
sie ja den Typus der berühmten „grands
seminaires“, mit einigen Zutaten des römischen
„Collegium Germanicum“ oder anderer Schulen
bes. Jesuitenordens, der Erfolg wird hier vom
dort der gleiche sein. Völlige Entfremdung vom

Leben und Denken unserer Zeit, Pharisäismus
und Ceremonialismus, byzantinisches Kriechen
vor dem (fast wie in der russisch-griechischen
Kirche) sich den Untergangenen ganz ab-
schließenden geistlichen Vorgesetzten, dazu Dogma-
tismus, verbunden mit den anglistischen Studien-
gewohnheiten, von jeder freien speculativen oder historischen
Untersuchung, deren Kraut doch nur der Glaube
sein soll, Mittelmäßigkeit in Folge des jurare in
verba magistrorum, das nur die Gedächtnisarbeit des
Einleiters archäologisch-schablonifüriger „Traktate“
kennt, die erstaunt ist in der Registrierung abge-
richter Stellen und in den überlebten Formeln
und Wortlaubereien der Spätscholastik. Damit
die Alumnen ja jede Fühlung mit dem Leben
verlieren, ist ihnen auch das Lesen von Zeitungen
unterstellt worden. — Die Eröffnung des Uni-
versitätsstudiums ist ebenfalls charakteristisch.
Nur einige „ausgewählten“ Geistern, aus denen
sich derselbe „Vorgesetzten“ reflektieren sollen,
wird nach Absolvierung des Seminars ein weite-
res Studium in Rom oder Innsbruck gestattet.
Ist das etwa „kirchlicher Geist“? Auf solcher
Basis ist an eine Wiedergeburt der Wissenschaft
und des sozialen Lebens in christlichen Geiste so wenig
zu denken, als an ein Wiedergewinnen gerade der
gelehrten Kreise für die christliche Weltans-
chauung. Vor fast zwei Jahren brachte die
„Trierische Landeszeitung“ einen Artikel, in dem
auf die Zweckmäßigkeit der Errichtung einer
Luftstation für das Seminar hingewiesen war.
Dafür scheint das Blatt aber arg in Pönitzen
genommen worden zu sein, denn es brachte später
wiederholte Berichtigungen (zuletzt im verflo-
genen Jahre bei Gelegenheit des Konsistorialjubiläums),
daß es keine Nachricht über das Seminar oder
das Kommt zu Trier aufzufinden werde, die ihm
nicht von der zuständigen Behörde zugehe. Man
meint die Absicht. Auf diese Weise sollen diese
Anstalten der Kritik der Depplichkeit entzogen
werden. Nichtsdestoweniger aber werden staat-
liche Anstalten, deren Trefflichkeit im Ganzen
noch immer unbestritten ist, z. B. Gymnasien
(z. B. das zu Trier), Universitäten (Münster),
auch militärische Anstalten fortwährend betrieben.
Jedoch ist das Recht und die Notwendigkeit einer
verantwortlichen Überprüfung des öffentlichen
Dienstes auch den theologischen Anstalten gegen-
über, die besonders in der Trierer Diözese ja
Monopol des theologischen Studiums sind, mit
guten Gründen nicht zu bestreiten: Gefunde und
normale Einrichtungen, seien es staatliche oder
kirchliche, brauchen das Licht der Depplichkeit
umstehen zu scheuen!“

— Nach den vorläufigen Beschlüssen treffen
die Minister Dr. Miquel und v. Berlepsch am
7. Juli in Königsberg ein. Am folgenden Vor-
mittag findet im Landeshause in Anwesenheit
der Minister eine Sitzung des Provinzial-Aus-
schusses statt, zu welcher Vertreter des Vorsteher-
amtes der dortigen Kaufmannschaft, der Behörden
und geladenen Gästen nach Pillau zur Besichti-
gung der Arbeiten am Seefahrhafen und des
dortigen Hafens, dann eine Fahrt nach Palau-
nien zur Besichtigung des Bernsteinberg-
werkes der Firma Stantien und Becker, dar-
auf Rückfahrt nach Königsberg und endlich eine
Fahrt nach Grau. Am 10. Juli verlassen die
Wünster die Stadt.

— Der „Reichs-Anzeiger“ bringt im amt-
lichen Theile eine Anerkennung zu den Zusangs-
lichen Beschuldigungen gegen die Leitung des
Buchener Vereins. Es ist eine Bekanntmachung
des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. In
Auftrag wird belont: In wie weit diese Anschul-
digungen begründet seien, werde die gerichtliche
Untersuchung ergeben. Dagegen erscheine es
gegenüber der Beurteilung weiter in Bezug
auf die Sicherheit des Eisenbahn-Vertriebes und
angeleidete der Berücksicht, das von deutschen
Werken gesetzte Eisenbahn-Material dem
Ueberschuh und werden durch Kommissionen von
Beamten und Arbeitern verwaltet. Außerdem
besteht noch eine allgemeine Unterstützungsfasse.
Die letzte Stiftung legt von Neuem Zeugnis
ab von dem humanen Wesen des Herrn Gruson.

— Ein Vergleich der preußischen Staats-
lotterie und der für den Umsatz des preußischen
Staates, sowie für die einzelnen Provinzen ges-
nehmigte in- und ausländischen Privatlotterien
unter einander dürfte gerade in der jetzigen Zeit
nicht ohne Interesse sein. Demselben ist ein
jährlicher Jahresdurchschnitt zu Grunde gelegt.

— Der Gesamtbeitrag der Gewinne in Prozenten des
Gesamtpreises der Lotterie: bei der Staatslotterie
81,7; bei den privaten Geldlotterien 39,9; bei
den Silberlotterien 48,6 und bei den Waren-
lotterien 58,2. Verwaltungskosten, einschließlich
Provisionen: bei der Staatslotterie 4,8; bei den
privaten Geldlotterien 21,3; bei den Silber-
lotterien 28,1 und bei den Warenlotterien 30,2.
Ueberschuh des Lotterieunternehmens: bei der
Staatslotterie 13,5; bei den privaten Geld-
lotterien 38,8; bei den Silberlotterien 23,3 und
bei den Warenlotterien 11,6. Während dem
Jahre 1890 etwas über vier Fünftel des
Spielskapitals durch Gewinne den Spielern
wieder zu Gute kommen lädt, geschieht das bei
den privaten Geldlotterien nur mit ungefähr
zwei Fünftel des Spielskapitals. Von den Pri-
vatlotterien gewähren die Warenlotterien den
Spielern vortheilhaftes Gewinnbringen.
Bei der Staatslotterie entfällt ein Gewinn auf
je zwei Lotterien; bei den Privatlotterien beweit
sich das Verhältnis der Lotterie zu der Zahl der
Gewinne in der Regel zwischen 1 : 10 bis
1 : 100, und im Durchschnitt entfällt nur auf
je 50 Lotte ein Gewinn.

— Während in früheren Jahren die Staats-
anmeldeungen für den preußischen Staatsbau-
hofsatzet, soweit es sich nicht um eine neue
Schiene eine anberordentlich geringe. Dabei
hat durch die stattgehabten behördlichen Unter-
suchungen keineswegs mit Sicherheit festgestellt
werden können, daß die Schienenbrüche in allen
Fällen die Ursache der betreffenden Unfälle ge-
wesen und nicht etwa erst in Folge derselben ein-
getreten sind. Außerdem sind es bekanntlich
weder aussichtlich noch auch nur vorzugsweise
die Fehler der Walztechnik, welche durch das sogenannte
Rücken der Schienen unzählbar gemacht werden
sollen, sondern sonstige Ursachen manifester
Art, auf welche die vorkommenden Schienen-
brüche zurückzuführen sind.“

Hinsichtlich der Stempelung des Materials
für die Staatsbahnen heißt es:

„Die Stempel werden ausschließlich in den
eigenen Werkstätten der Verwaltung oder durch
besonders damit beauftragte Graveure angefertigt
und den betreffenden Beamten bei jeder
Entsendung zum Zwecke der Abnahme ausgehändigt.
Allerdings haben bei den verwaltungs-
seitig angestellten Erledigungen einzelne Fälle —
bis jetzt drei — festgestellt werden können, in
denen die mit der Abnahme von Schienen be-
trauten Beamten, zum Theil schon vor Jahren,
ihre Wissen der Verwaltungsbehörden bei der
Benutzung unbrauchbar gewordene Stempel auf-
bewahrt haben. Es besteht vielmehr kein Zweifel,
daß die Signatur des nächsten Staatskan-
zleiters der Mittel und demzufolge forgsame Zu-
ammenhalt aller Einnahmen und äußerste
Sparsamkeit in den Ausgaben sein wird. Wenn
die gleiche Regel schon für den laufenden Sta-
tus gilt, so ist dies in noch höherem Maße
mit dem nächstjährigen der Fall, und es darf
angenommen werden, daß die Einzelressorts be-
stimmte ihrer Anmeldungen mit entsprechenden
Diktiven versehen sind.“

Sigmaringen, 2. Juli. (W. T. B.) Der
rumänische Minister des Auswärtigen Labora-
tori ist hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juli. Der Staatssekretär von

Stephan hat das Übereinkommen bezüglich des
einheitlichen Telegraphen-Tariffs abgeschlossen.
Die bisherige Grundlage im Telegrafenverkehr
zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland be-
trägt fünfzig 3 Kreuzer pro Wort. Der
Mindestbetrag für jedes Telegramm ist auf 30
Kreuzer festgesetzt. Der neue Tarif tritt Neu-
jahr 1892 in Kraft.

Wels, 2. Juli. (W. T. B.) Der Kaiser

Franz Josef unterzog heute das hier garni-

souirende, im vorigen Jahr neu errichtete Dra-

goner-Regiment Nr. 15 einer zweitständigen In-

spektion, wobei der Erzherzog Franz Salvator
dem Kaiser seine Schwabron vorführte. Hier-

aus fuhr der Kaiser mit dem Erzherzogin Marie

Valerie nach Schloss Lichtenegg, auf dem ganzen

Wege von einer zahlreichen herbeigeströmten Men-

schenmenge enthusiastisch begrüßt.

Wien, 2. Juli. (W. T. B.) Nach

Meldungen polnischer Blätter aus Granica nimmt

die Auswanderung russischer Juden täglich größere

Dimensionen an.

Niederlande.

Amsterdam, 2. Juli. (W. T. B.) Bei

dem gestrigen Galadiner trug Se. Majestät der

Kaiser die Parade-Uniform der Garde du Corps,

Ihre Majestät die Kaiserin schwarze Toilette mit

goldfarbenem Diadem. — Heute Vormittag findet

der Empfang der deutschen Deputation, Nach-

mittags eine Ritter-Magistrat und Abends ein von

der Stadt Amsterdam auf dem „D“ veranstal-

tes großes Feuerwerk statt.

Amsterdam, 2. Juli. (W. T. B.) Ihre

Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Amster-

dam feiern eine natürliche Huldigung, welche der

deutschen Bevölkerung Deutschlands

zu seinen kleineren Nachbarn entspricht.

Das Kanalgeschwader unter Führung des

Admirals Seymour ist abgedampft, um Ihren

Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin ent-

gegenzufahren.

Italien.

Rom, 2. Juli. (W. T. B.) Der „Es-
crito“ und die „Italia militare“ melden, daß der

derzeitige Kommandant der Militärakademie in Mo-
dena, General Carenzi, zum Unterstaatssekretär

im Kriegsministerium ernannt werden wird.

Venedig, 2. Juli. (W. T. B.) Außer

dem „Scout“ werden noch zwei andere Schiffe

des englischen Geschwaders dem Stapellauf der

„Scilla“ beitreten.

Der „Tari“ bespricht die Nachricht von der Bestellung weiterer Panzerschiffe durch Griechenland und meint, so beträchtliche außerordentlichen Ausgaben pflegten die Finanzkräfte der Staaten zu überschreiten, Griechenland würde hieron gewiss keine Ausnahme machen. Das Blatt ist überzeugt, die griechischen Staatsmänner würden begreifen, daß jede Vermehrung der gegenwärtigen Streitkräfte dem Finanzzustand Griechenlands nur schädlich sein würde. Griechenland müsse jeder in Europa etwa entstehenden Bewegung, fernbleiben und sich ausschließlich mit seiner inneren Entwicklung ertheilen. — Das Journal „Turquie“ ist suspendirt worden.

Amerika.

Chicago. 1. Juli. Die gesetzgebende Körpermitte von Illinois und der Stadtrath von Chicago haben der Weltanstaltung die gesetzliche Konzeßion unter der Bedingung ertheilt, daß das Achtsundengesetz befolgt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin. 3. Juli. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten — die letzte vor den Ferien — hatte auf ihrer Tagesordnung noch einige größere Vorlagen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Herr Sieber das Wort und wies darauf hin, daß seit mehreren Jahren in den Großstädten in den Schulen auch der Handfertigkeits-Unterricht gepflegt werde, Stettin ist darum noch nicht offiziell vorgegangen, aber es sei doch auch hier schon ein Versuch gemacht, indem 30 Schüler der Barnimsschule seit einiger Zeit an einem Handfertigkeits-Unterricht teilnehmen, der privat eingerichtet sei, ohne daß die Stadt Kosten entstehen. Um auch ferner diesen Unterricht in der Klasse der Barnimsschule geben zu können, gehöre zur Vergabe des Zimmers die Genehmigung des Magistrats, aber diese sei aufzäffligerweise nicht ertheilt worden. Außerdem fragt an, welche Gründe den Magistrat dazu bewogen hätten. — Auf diese Ausprägung entgegnet Herr Oberbürgermeister Haken, daß er die Gründe der einzelnen Magistratsmitglieder nicht kenne, für seine Person könne er sich nicht dafür entschließen, den Handfertigkeits-Unterricht als obligatorischen Unterricht einzuführen, der von Herrn Sieber angedeutet wurde. — Damit ist der Versuch fehlgeschlagen.

Herr Justizrat Werner fragt an, ob es Thatsache sei, daß der Handfertigkeits-Unterricht schon in der Barnimsschule geübt werde, ohne daß der Magistrat und die Stadtverordneten hieron Kenntnis erhalten haben. — Herr Sieber antwortet, daß er selbst den Unterricht ertheilt habe. Herr Oberbürgermeister Haken erklärt ein derariges Vorgehen für durchaus ungültig, der Vorredner habe in seiner Weise ein Recht, selbstständig über städtische Schulfächer zu verfügen und dort Unterricht zu ertheilen, es sei unerhört, daß der Rektor der Schule von dieser Ungehörigkeit keine Anzeige erstattet habe.

Herr Justizrat Werner schlägt sich den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters voll an. — Herr Sieber führt zu seiner Entschuldigung an, daß nicht selbstständig vorgegangen sei, sondern daß Herr Schulrat Dr. Krosta die Angelegenheit hieiprojektirt habe. — Damit ist die Interpellation erledigt.

Der Vorredner Herr Dr. Schatzlau macht Mitteilung, daß er mit dem Herrn Oberbürgermeister am Montag dem Herrn Oberpräsidenten Graf von Neipperg an den Ehrenbürgerbrevier der Stadt Stettin überbrachte habe und bei dieser Gelegenheit der Herr Oberpräsident versichert habe, daß er stets den innigsten Anteil an der Entwicklung Stettins genommen habe und dies auch ferner tun werde. Es habe ihm keine Auszeichnung so viel Freude gemacht, als die von der Stadt gelommene Erinnerung zum Ehrenbürgler.

Von Herrn Meyer ist der Antrag eingegangen, den Magistrat zu ersuchen, das Verzeichniß derjenigen Strafen, die nur einmal, zweimal wöchentlich gelehrt werden sollen, bekannt zu machen; demgemäß beschließt die Versammlung.

Vom Magistrat ist die Mitteilung eingegangen, daß Herr Stadtrath Koppen sein Amt niedergelegt hat. Zur Vorbereitung der Erfolgswahl wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Richter, Hemptmann, Schröder, Manasse und Marlow, gewählt. — An Stelle des ausscheidenden Herrn Lenz wird Herr Manasse in die Gasanstalt und Belaudungs-Deputation gewählt.

Die Umänderung der Dosen in einer Anzahl städtischer Schulen zur Kohlenheizung wird genehmigt und die Kosten mit 3600 Mark bewilligt.

Die Inspektoren der Friedhöfe vor dem Königsborgh und an der Apfel-Allee haben sich bereit erklärt, auf Grund der durch Gemeindebeschluss festgestellten Statuten mit der Stadt einen Vertrag, betreffend die Verwaltung der Friedhöfe, abzuschließen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und sollen die Verträge am 1. Januar 1892 in Kraft treten.

Zur Errichtung von Heilburgen für stotternde Gemeindeschüler werden 300 Mark bewilligt.

Rückblick die Schlachthof-Anlage im Ganzen im Rohbau fertiggestellt ist, deutet die städtische Verwaltung daran, die umliegenden Straßen heraufzuziehen, es werden hierzu die Kosten auf 78,400 Mark veranschlagt und wird diese Summe debattentos bewilligt.

Am 11. Juni wurde in der Sitzung der Stadtverordneten genehmigt, daß die Gemeinde-Mädchen-Schule auf dem an dem Parmitzthor in Aussicht genommenen Platz hergestellt würde, dagegen wurde das Projekt im Uebrigen zurückgewiesen, damit dabei noch auf die Errichtung eines Rektor-Wohnhauses Rücksicht genommen werde. Demgemäß ist das Projekt jetzt umgeändert, wodurch sich die Kosten um 20,000 Mark vermehren. Das Projekt wird genehmigt, ebenso die Entwürfe des Schulbaus für eine Gemeinde-Mädchen-Schule auf dem Bäckerberg und des Schulhauses an der Elisabethstraße für die höhere Mädchen-Schule.

Ihr Anfertigung der Pläne über die Gartenanlagen auf dem Klosterhof und dem Platze zwischen Post und Rathaus werden Herrn Gartenbau-Direktor Mächtig in Berlin 500 Mark zu Honorar bewilligt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung sind ohne erhebliches Interesse und werden den Vorlagen gemäß erledigt.

Der „Patriotische Landwehr-Verein“ hier selbst feiert sein diesjähriges Sommerfest in Schwedt.

Nach der Dienstwoche in Baden ist es waren bis zum 30. Juni in Berg-Dienstwochen 308 und im Sozialbad Kammin 104 Badeäste eingegangen,

die Ansprache ist scharf und deutlich, aber nicht immer gleichmäßig schön; das Bestreben zu charakteristischen Verleihen die Künstler zu entwirken, die Reinheit der Belehr an der Acht zu lassen. Aber selbst im höchsten Gesichtsausdruck darf ein Zeugner nie ein Zigeuner, Schatz nie Schatz werden. Frau Seebold gab im ersten Aufzuge vielleicht etwas zu viel, so daß ihre Stimme im zweiten an Höhe einbüßte. In Folge dessen hatte der Schauspieler nicht das Fortkreisende, was er haben kann und will. Dagegen sang sie das Duett mit wunderbarer Empfindung. Ihr Spiel trug ein höchst charakteristisches Gepräge und zeigte von großer Gewandtheit. Man freute sich aufrichtig, wieder einmal einer starken Individualität zu begegnen, welche aus dem Bollen schoppend sich selbst geben darf und nicht zur Nachahmerin einer anderen herabzunehmen braucht.

Berlin, 2. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,75, per September 78,25, per Dezember 68,75, per März 68,00. — Ruhe.

Hamburg. 2. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zucker in art. (Vormittagsbericht.) Ribenrohrzucker I. Produkt, Bajis 88 p.c. Rendement, neu. Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,32%, per August 13,37%, per Oktober 12,37%, per Dezember 12,25. — Stetig.

Paris. 2. Juli. Getreideemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl steigen, per Juli 60,60, per August 61,00, per September - Dezember 61,40, per November-Februar 61,50. Spiritus röhrt, per Juli 41,75, per August 41,50, per September - Dezember 38,25, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

Paris. 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rübel fest, per Juli 72,50, per August 72,75, per September-Dezember 74,75, per Januar-April 76,00. Mehl fest, per Juli 60,60, per August 61,10, per September-Dezember 61,60, per November-Februar 61,60. Spiritus ruhig, per Juli 41,75, per August 41,25, per September-Dezember 38,25, per Januar-April 38,25.

Glasgow. 2. Juli, Vormittags 11 Uhr. 5 Min. Wiedersehen. Mitglied numbers war auf 47 Sh. 1½ d. — Nominell, geschäftlos.

Edward Behm.

Aus den Provinzen.

3. Bütow. 30. Juni. Am 28. Juni fand hier selbst der Delegirtentag des hinterpommerschen Kriegerbundes statt. Die Feier verlief programmäßig. Zunächst begrüßte Herr Hauptmann Kroton aus Bütow die Delegirten, woran der Vorsitzende des Bundes, Herr Hauptmann Werneck aus Kölln, auf Se. Majestät den Kaiser, den Schirmherrn Deutschlands, ein Hoch ansprach. Nach Prüfung der Bollmachten und Feststellung der Präsenziffer wurde die Tagesordnung erledigt. Zum Bundevertretenen wurde Herr Hauptmann Werneck aus Kölln wiederum gewählt, ebenso Herr Turban aus Kölln zum Kassenprüfer. Für den nächsten Delegirtenstag am 24. Januar 1892 wurde Banow in Aussicht genommen. Bei dem Mittagessen wurden mehrere Tischreden gehalten. Herr Krüger aus Belgard regte eine Sammlung für das Waisenhaus Röhlingsburg an, die 21 Mark ergab. An dem Festmärkte durch die Stadt nach dem Schützenhause begeisterten sich viele Ehrengäste und der Männergesangverein und Turnverein, welche geschlossen mitmarschierten. Am Nachmittage hatte sich das Wetter aufgehebelt, so daß zahlreiches Publikum auf den Festplatz eilte. Erst mit Sonnenuntergang erfolgte der Rückmarsch zur Stadt, wo ein gemütliches Beisammensein in Gerths Hotel dem wohlgelungenen Feste ein Ziel setzte.

3. Bütow. 30. Juni. Am Rittergut Gr. Polzen, 10 Kilometer von Bütow, an der Danziger Chaussee gelegen, ist im Juni aus dem Besitz des Herrn Landmann durch Kauf in den Besitz des Herrn P. Looff aus Magdeburg gekommen. — Mit dem 1. Juli ist die städtische Sparkasse ins Leben getreten. Sie ist im Rathaus in den Räumen der Stadt-Hauptkasse untergebracht und der Rentamt der Stadt-Sparkasse, Herr Freygang, führt die Rentaburäge hälfte der Stadt-Sparkasse mit im Nebenname. An der Spitze des Kasinotauriorium steht Herr Bürgermeister Ahlsdorf.

Bermischte Nachrichten.

Graz. 2. Juli. In St. Ruprecht wurden durch Wollenbruch zwei Bänknerhäuser weggeschwommen. Kein Personen verunglückten. Durch einen in der Nähe von Muran niedergezogenen Wollenbruch sind in zwei Dirschäften zahlreiche Fenster beschädigt worden; die ganze Brüte ist vernichtet, auch sollen mehrere Menschen ums Leben gekommen sein.

Teplitz. 2. Juli. (Teleg. Meldung.) Gestern Nachmittag entlud sich über die Stadt ein durchbares Gewitter mit Hagelschlag. Die Eishäude hatten in einzelnen Hallen die Größe von Hühnereien. Der Blitz schlug in die Restaurierung zur Schlossenburg ein und tödete den zufällig dort anwesenden Apotheker Falowsky.

Basel. 2. Juli. (Teleg. Meldung.) Bei Efringen, der vierten Station der bairischen Bahn von Basel aus, entgleiste gestern Nachmittag beim Rangieren des Baseler Lokalzuges die Lokomotive und drei Personenzüge derselben. Beide Gleise waren gesprengt, so daß der Frankfurter Abenschnellzug nicht durchfahren konnte; die Reisenden wurden durch einen Hilfszug nach Basel befördert. Abends 7½ Uhr waren die Gleise wieder frei. Mit Ausnahme des Lokomotivzuges verlor der gesamme Zug seinen Antrieb.

New York. 2. Juli. Zwischen Iquique und Santiago sind neue heftige Kämpfe statt, die Truppen Balmacedas sollen geschlagen sein und von den Aufständischen verfolgt werden. Ein mehritägiges Seegesetz ist entscheidunglos geblieben.

Berlitz-Nachrichten.

Amsterdam. 2. Juli. Als sich die Majestäten zu Schiff zu einer Rundfahrt auf dem Wasser begaben, salutirten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Missiltschiffe spielten die deutsche Hymne. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren auf höchst erfreut über den Anblick der schönen Stadt bei dem herrschenden prachtvollen Wetter; der Enthusiasmus der zahlreichen Versammlungen Menschenmenge war unbeschreiblich. Hierauf lehrten die allerhöchsten Herrschaften nach dem königlichen Palais zurück, wo um 7 Uhr ein Diner zu 54 Gedekken stattfand.

Amsterdam. 2. Juli. Nach Entgegennahme der Huldigungssrede der deutschen Kolonie äußerte Se. Majestät der Kaiser, er habe mit Vergnügen von der Königin-Regentin erfahren, daß die Deutschen in den Niederlanden dem niederländischen Herrscherhause treu ergeben seien. Das Erscheinen der Deputation beweise gleichzeitig, daß sie auch gute Deutsche seien; er dankte für die ihm dargebrachte Huldigung. Se. Majestät äußerte sodann noch sein Freude über den Empfang, welcher ihm und der Kaiserin von der Regentin und der Stadt bereitet worden.

Kopenhagen. 2. Juli. (Teleg. Meldung.) Bei Helsingør (Seeland) ist heute Morgen eine Pferderutsche in die Luft geslogen. Der Pfeifer derselben ist leicht verwundet, mehrere Arbeiter getötet.

New York. 2. Juli. (Teleg. Meldung.) Teleg. 3. B. 2. Juli. (Teleg. Meldung.) Gestern Nachmittag entlud sich über die Stadt ein durchbares Gewitter mit Hagelschlag. Die Eishäude hatten in einzelnen Hallen die Größe von Hühnereien. Der Blitz schlug in die Restaurierung zur Schlossenburg ein und tödete den zufällig dort anwesenden Apotheker Falowsky.

Basel. 2. Juli. (Teleg. Meldung.) Bei Efringen, der vierten Station der bairischen Bahn von Basel aus, entgleiste gestern Nachmittag beim Rangieren des Baseler Lokalzuges die Lokomotive und drei Personenzüge derselben. Beide Gleise waren gesprengt, so daß der Frankfurter Abenschnellzug nicht durchfahren konnte; die Reisenden wurden durch einen Hilfszug nach Basel befördert. Abends 7½ Uhr waren die Gleise wieder frei. Mit Ausnahme des Lokomotivzuges verlor der gesamme Zug seinen Antrieb.

Brüssel. 2. Juli. Terra firma tritt heute seinen Posten als Runtius an.

Madrid. 2. Juli. Der Lavastrom droht sich in den hinter dem Observatorium befindlichen Petrus-Graben zu ergießen. Gestern drangen die plötzliche Bildung eines großen Sees in den Tunnel, dessen Wasser die Arbeiter aus den Salzwerken von Salton vertrieb. Der See soll 12 Meilen breit und 40 Meilen lang sein. Neben der Entstehung des Sees herrschen verschiedene Ansichten. Allgemein wird angenommen, daß Wasser kommt aus dem Golf von Kalifornien. Die „World“ führt die Ercheinung auf die jüngsten Erdbeben zurück.

Belgrad. 2. Juli. Die Meldung von dem Abschluß einer 10 Millionen-Anteile ist verfehlt; die Verhandlungen stehen aber günstig.

Dortmund. 2. Juli. Terrala tritt heute seinen Posten als Runtius an.

Paris. 2. Juli. Der Lavastrom droht sich in den hinter dem Observatorium befindlichen Petrus-Graben zu ergießen. Gestern drangen die plötzliche Bildung eines großen Sees in den Tunnel, dessen Wasser die Arbeiter aus den Salzwerken von Salton vertrieb. Der See soll 12 Meilen breit und 40 Meilen lang sein. Neben der Entstehung des Sees herrschen verschiedene Ansichten. Allgemein wird angenommen, daß Wasser kommt aus dem Golf von Kalifornien. Die „World“ führt die Ercheinung auf die jüngsten Erdbeben zurück.

Bankwesen.

Hollandische Kommunal-Kredit 100 fl.-Loose. Die nächste Riebung findet am 15. Juli statt. Gegen den Kontoverlust von ca. 10 M. pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Sicherung für eine Prämie von M. 0,40 pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen. 2. Juli. Spiritus loto ohne Fas 50er 65,70, do. loto ohne Fas 70er 45,70. Höher. — Wetter: Heiß.

Magdeburg. 2. Juli. Bütterbe.

Wien. 2. Juli. Spiritus loto ohne Fas 50er 65,70, do. loto ohne Fas 70er 45,70. Höher. — Wetter: Heiß.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden. 1. Juli — 0,52 Meter.

Elbe bei Magdeburg. 1. Juli + 2,38 Meter.

Neisse bei Breslau. 1. Juli + 1,70 Meter.

Elbe bei Bautzen. 1. Juli + 1,20 Meter.

Elbe bei Breslau. 1.

Novelle von A. Heyl.

23)

Nachdruck verboten.

Unter dem Eindruck schrecklicher Erinnerungen sank sie auf einen Baumstamm am Wege nieder und bedeckte das Gesicht mit den Händen. Eschüttert stand er vor ihr und sah, wie die zierliche Gestalt erbebte, wie die lieben, bleichen Züge von Schmerz durchzuckten waren, als sie sich Trost suchend, ihm wieder zuwandten.

"Das erklärt mir Vieles in Ihrem Wesen, Fräulein Roland, wou mir bis heute der Schlüssel fehlt; das Schöne, das Seltzame, der rasche Wechsel von Vertrauen und Argwohn." Er legte seine Rechte auf ihren Scheitel und streichelte das seidenweiche Haar; sie ließ es geschehen. "Und nun sind Sie abhängig von einer an Geist und Gemüth armen, an Geist enorm reichen Auwerwanden — ich begreife, was das heißen will — was Sie ertragen müssen." Sie schüttelte den Kopf. "Ist dem nicht so?"

"Dufel Falt, Dufel Hermann", rief eine helle Kinderstimme aus einiger Entfernung. Nicht gerade angenehm überrascht durch diese unzeitige Störung, sahen sich die beiden um und entdeckten den kleinen Willy Sylow, der sich angstlich an die Hecke schmiegte, weil der Neufundländer gerade vor ihm seine riegsige Gestalt quer über den Weg ausgestreckt hatte und nicht gezeigt schien, dem Knaben das Weitergehen zu gestatten.

"Rufe Deinen großen Hund, Tante Amita, ich fürchte mich vor ihm, er macht so böse Augen."

Auf den Ruf seiner Herrin sprang Darling an ihre Seite und Willy Sylow eilte auf die Bekannten zu. "Papa kommt gleich nach", berichtigte er. "Wir sind seit vergestern allein, Tante

Amita ist verreist und wird erst in acht Tagen wiederkommen."

"So", sagte Falt erstaunt; "sie erwähnte kein Wort davon, als ich sie zum letztenmale sah."

Amita beobachtete Falt scharf; konnte aber auch nicht eine Spur von Verdruß oder Enttäuschung in seinen Zügen entdecken. Wieder fragte sie sich: "Welches Interesse kommt Frau Eli Falt daran haben, mich so zu beleidigen?"

Auch Doctor Falt hatte seine eigenen Gedanken, während er den hübschen Knaben in die Höhe hob und herzte. Der Medizinalrat erzählte, wie er sich noch sehr wohl erinnerte an jenen denkwürdigen Abend, der ihn auf so merkwürdige Weise mit der kleinen Amerikanerin zusammenführte; er habe die Brüder Roland getanzt, teilte eine sei durch Heirath und Erbteilung von Petroleumskoloniens ein steinreicher Mann geworden, sein Ende aber sei ein tragisches gewesen; er sei von Mörderhänden gefallen.

Amita war die Tochter jenes Ermordeten und doch die arme Konsine, wie hing das zusammen? So vieles an ihr war ihm rätselhaft, so vieles drängte ihn, das erlöste Wort zu sprechen, das Wahrheit und Klarheit in ihre Beziehungen bringen möchte. Ohne die Zweifelshypothese des Knaben wäre es in dieser Stunde vielleicht gesprochen worden. Nun war der glänzende Moment vorüber; denn Sylow war bereits in Sicht; er schwang den Hut, sobald er seines Frendes ansichtig wurde und machte ein ernstautes Gesicht, als er näher kommend, Fräulein Roland an seiner Seite entdeckte.

"Wir fahren alle vier hier zusammen, sagte sie nach der ersten Begrüßung, gleichsam um ihre Unwissenheit zu entschuldigen, "und ich glaube, wir haben Alle das gleiche Ziel im Auge, die Villa Clermont."

Sylow machte die Sprecherin mit durchdringendem Blick; da sie aber unbefangen zu ihm aufsah, wurde auch er freundlich und ließ nach den üblichen Erkundigungen nach allseitigem Wohlbefinden so nebenein einspielen, er beabsichtigte

eigentlich mit Willy einen Spaziergang nach dem Alzajewitzbächen; denn seine Schwester habe ihm vor ihrer Abreise das Besitzes das Besitzes abgenommen. Er entschuldigte seine Schwester, weil sie die Abschiedsbesuche unterlassen habe; die Reise sei zu kurz anberaumt gewesen, Amita hätte in aller Eile die notwendigsten Vorbereitungen treffen müssen und zum Ausgehen keine Zeit mehr gehabt.

"Ich hatte keine Ahnung davon, Herr Sylow, sonst würde ich mir erlaubt haben, Fräulein Amita zu besuchen, um Abschied von ihr zu nehmen. Wohin reiste sie?"

"Nach Brüssel, Fräulein Roland, um daselbst noch ein paar Tage mit einer be — nun ja bekannteren amerikanischen Familie anzubringen, welche in Nähe der Reise über Weltmeer auftreten gedenkt."

"Was Tause!" rief Amita angenehm überrascht aus. "In Brüssel weilt Amita und bei einer amerikanischen Familie, dann lernt sie vielleicht auch die Monroes kennen, die ebenfalls dort vor der Heimreise noch eine kurze Rast halten."

"Wäre es den Herrschaften nicht angenehmer, den Weg fortzusetzen, anstatt hier zwischen Hessen und Dorfsträuchern stehen zu bleiben", meinte Sylow mit schlauem Lächeln, "und da wir nicht alle Bier in einer Reihe gehen können", fügte er hinzu, "so deute ich, Doctor, Sie bitten mit meinem Jungen den Vorplatz und ich folge Ihnen mit Fräulein Roland nach."

Der Doctor war damit nicht ganz einverstanden, er hätte sich am liebsten gegen die Zuthunthung von seiner reizenden Begleiterin getrennt zu werden, aufzulehnen, aber bedenken, daß Widerstand hier auffällig wäre, fügte er sich schweigend und schrift mit dem Jungen zurück.

"Sie hatten nicht Lust die Wasserpartie mitzumachen, Fräulein Roland?" Mit dieser Frage eröffnete Sylow das Zwiesprach. "Frau Parker gab mir ihr Wort, sie werde

schwören — Willy verräth sich selber nicht — nur von Ihnen habe ich noch keine bindende Zusage."

"O wenn Ihnen darum zu thun ist, mir den Mund hermetisch zu schließen, so stehe ich zu Befehl, und Sie dürfen nur bestimmen, welchen Eid ich schwören soll," fiel ihr Sylow nicht ohne

Amita blieb stehen, sah ihn mit ihrem großen dichten Augen forschend an und drohte mit dem Zeigefinger. "Haben Sie bis jetzt noch Niemand etwas verraten, Herr Sylow, auch ihrer Schwester nicht, auch Ihren besten Freunde nicht?"

"Meinen besten Freunde? Wer ist der? Ich habe verschiedene Freunde."

"Doctor Falt," lispelte sie erröthend.

"Falt? Kein Wort sagte ich ihm, meine Hand daran." Er hielt ihr seine Rechte hin, sie schlug lächelnd ein; auch Sylow lachte über das strenge Verhör, welches er soeben bestanden hatte.

Falt, der zweimal seinen Namen nennen wollte, wandte den Kopf in dem Augenblick um, als sich die beiden Hand in Hand gegenüber standen und beide seit aus ihren Nieden strahlte. Es durchdrückte ihn ein jäher Seelenzitter; bei diesem Anblick; er fuhr mit der Hand nach dem Herzen, nah der Eltern; ja, der Kopf muhte die Herrschaft behalten, er muhte den thürigen Leidenschaft Meister werden. Also dem Klugen, berechnenden Kaufherrn hatte sie mit ihren intensiven Blicken alle Angst gehabt. Darum schüttete sie energisch den Kopf, als er ihr von der armen Cousine sprach und ihre abhängige Lage bedauerte. Als Sylow's Auswählte war sie weder arm, noch abhängig. Zey war ihm Vieles klar, und er schalt sich einen Toten, daß er dies nicht schon längst geahnt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Stettiner Handwerker-Verein.

Wir machen die geprüften Mitglieder schon heute darauf aufmerksam, daß es Pflicht jedes Einzelnen ist, am 20. Juli er. in **Fritz Reinkes** Garten stattfindendem Stiftungsfest die Vereinszahler anzuzeigen.

Gegen Vorzeigung gütiger Mitglieds- resp. Damen-

Der Vorstand.

Lotterie für Ostafrika.

Die ostafrikanische evangelische Mission hat schon vielfach schöne Beispiele erbarmender Liebe gegeben. U. a. wurde zunächst an dem Ort, wo die ausziehenden und heimkehrenden Missionssoldaten, aber auch die zum Dienst nach Ostafrika ausgelandeten Schutztruppen ihr Hauptquartier hatten, in Sanibar, ein Krankenhaus eröffnet und Krankenpflege gelebt, nicht allein an Weibern, sondern fast noch viel mehr an Schwarzen. Seit 1900 arme Geborene haben an dieser Stelle im Laufe des letzten Jahres Hilfe für wunde und kranke Leiber gesucht und gefunden und auch manches Trostpreß für die Seele mitgenommen. Nachdem nun Sanibar durch den deutsch-englischen Vertrag für Deutschland verloren ist, so soll ein neues Krankenhaus, welches denselben Zwecken dauernd dienen soll, an einer passenden Stelle der Küste oder vielleicht zwei derselben an verschiedenen Orten gebaut werden.

Diatonen und Diakonissen des Westfälischen Diakonie- und Diakonissenhauses haben seit dem Frühling dieses Jahres die Arbeit in diesen Häusern übernommen. Unser thüriger Kaiser hat ein Gnadenbündel von 20.000 M. dieser wichtigen Sache gewendet; eine edle deutsche Fürstin, die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg, aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, die noch sehr bedeutsamen leidenden Mittel zusammenzubringen, indem sie thilfweise selbst mit fleißigen Händen für uns gemalt und gearbeitet, viele andere deutsche Diatessen und Freunde der Missionskäfe, aber auch viele deutsche Künstler und Maler zu gleichem Liebesdienst aufgefordert hat. Es sind einige sehr kostbare Gemälde geschaffen worden. Auch Ihre Majestät unter allgemeinste Staaten und die Kaisere Friedrich haben Geschenke eingelagert. Eine reiche Sammlung von hinterlassenen Werken des gothi-quadrierten Malers Pfannschmid, in Lichtdruck vervielfältigt, ist den Geschenken beigegeben, ebenso eine größere Anzahl wertvoller Bilder und Bildner. Durch die Gnade Sr. Maj. des Kaisers ist zur Bewirthung dieser reichen Sammlung von Gaben eine Lotterie bewilligt worden, zu welcher jedes Los nur 1 M. kostet.

Loose à 1 Mk. sind in den Exped. d. Bl., Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9. zu haben.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitten und 250 Vorderansichten.	Preis vierthalb jährlich M. 1.25 = 25 M.
----------------------------------------------------------------	------------------------------------------

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, - Wäsche, - Handarbeiten, 14 Vorderansichten mit 250 Schnittmuster und 250 Vorderansichten. Zu bestellen durch alle Buchhandlungen u. Postämtern (Postz. Catalog. Nr. 3445). Probenummern gratis franco bei der Exped. Berlin W. 25. — Wien I. Operngasse 3.

? Mir oder Mich?

Ein unbehrr. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden**, der ohne Kenntniß der gramm. Regeln gern richtig sprechen u. schreiben lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pf.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Hau- u. Geschäftsbriefteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. **1.80 M.** — Ferner Gesetze-Ordn. **50 M.**, Miethsrecht **50 M.**, Feine Ton **50 M.**, Blumen, sprache **50 M.**, Polterabendscherze **50 M.**, Ball-director **50 M.**, Kochbuch gebund. **90 M.**, **1.50 M.** **4 M.**, Backbuch **1 M.**, Der Jungfr. sein Benehmen **1.50 M.**, Tabtbuch **1 M.**, Der Spassvogel **1 M.**, Traumbuch **50 M.**, Soldatenbriefstell. **80 M.**, Schnellrechner **60 M.** u. **1 M.**, Anleitung z. Wahrsagen **50 M.**, Hausarzt **25 M.**, Haustherapeut **25 M.** direct gegen Marken von **Otto Cray's Verlag**, Kirchstrasse 23, Berlin.

Buchhandlung der Berliner Stadtmission **Ernst Evers**, Berlin SW. Johannisstr. 6.

Anfang Juli d. J. erscheint **Der Deutsche Volksbote**, ein christlicher Kalender auf das Schaltjahr 1892. Herausgegeben von **Ernst Evers**.

Bieter Jahrgang. 12 Bog. 8° m. v. Holzschnitten u. Farbendruckbilde. Preis 50 Pf.

Kolporteur und Agenten erhalten Rabatt.

Mein gut gebautes Mittelhaus mit Garten, Bogislavstraße, will ich sofort mit 12.000 Mark Zahlung verkaufen. Reiner Uebersch. 1600 Mark. Selbstläufer wollen ihre Adressen unter **Z. 700** in der Expedition dieses Blattes, Kirchstr. 3, niedergelegen.

Cur- und Wasserheilanstalt „Luisenbad“, Thal in Thüringen.

Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Mulda.

Seit 20 Jahren beliebte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gefallenen Wasserheilfahrens, der Elekt., Heißluft, u. Massage, Heilanstalt für Chron. Kranken, Kurklinik, Sämorhoidalstalt, Wagen, beginnende Geisteskrankheiten, chron. Gelenkkrankheiten u. Intoxicationskrankheiten. (Mit Auskunft von Geisteskranken u. Kranken mit aufsehenden Krankheiten.) Landanstalt für Recurrenzkranken. Bader aller Art in den neuen mit 20 Cabins errichteten Badeanstalt. Höchster Komfort, elekt. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindungen aller Logirhäuser und der Badeanstalt.

Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz**.

Inselbad Paderborn. Heilanstalt für Asthma

u. verw. Krankheiten: Migräne, Krampfzustände, Neurosthenie u. c., Bleischwefel, u. Hysterie, Bronchialstarb, Gasphymie u. Pleuritis, sowie Hals- u. Nasenleiden. Prosp. gr. **Dr. Brüggemann**, Dir. v. Prigelmanns Schrift: Über Asthma. 2. Aufl. 1890. Hensers Verl., Reinbek.

Königliches Nordseebad Norderney

Saison vom 1. Juni bis 10. October.

Mildes Klima. Schöner angedehnter Strand mit electr. Beleuchtung. **Wasserleitung und Kanalisation.** Warmbadehäuser. Täglich Dampfer-Verbindung mit dem Festlande. Frequenz 1890: **1220 Gäste.** — Ausk. d. **Gemeindevorstand**.

Größtes Seebad Deutschlands.

Bad Reinerz

In Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäuerreiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milch-Kuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Salmon-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter Hauptpreiss von

100.000 Mark,

50.000 Mark.

LOOSE à 5 Mark

(Porto und Liste 20 Pf. extra)

versendet **Elektrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

Cramer & Buchholz, Rönsahl und Rübeland

in Westf. im Harz.

Melchior Buchholz Sohn, Rönsahl.

früher im Lemnep,

altrenommierte Jagd- und Scheiben-

Pulverfabriken,

empfehlen ihre allen Anforderungen der modernen Waffentechnik entsprechenden und mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate:

Diana-Pulver,

extra bestes Jagd-

pulver,

in grober und feiner

Körnung.

Verkaufsstellen in fast allen Orten.

Fernrohr per Stück nur **3.20 M.**

mit 4 feinen Linsen und 3 Austritten. Vergrößerung an 12 mal, gefäll. Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefäll. nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Fernrohr per Stück nur **3.20 M.**

mit 4 feinen Linsen und 3 Austritten. Vergrößerung an 12 mal, gefäll. Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefäll. nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Fernrohr per Stück nur **3.20 M.**

